MICHAEL DÜSTERWALD, Leipzig

Schlußfolgerungen aus Marx' Analyse des Kapitalumschlags für die Gestaltung des Kreislaufs der intensiv erweiterten Reproduktion in den Kombinaten

Um der Intensivierung umfassenden Charakter zu verleihen, ist es erforderlich, die Bewertung von wissenschaftlich-technischen Aufgaben und die komplexe Leistungsbewertung so zu vervollkommnen, daß die Tätigkeit der Kombinate und Betriebe voll auf die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und dessen ökonomische Verwertung gelenkt wird. Die Beschlüsse des ZK der SED zur Vervollkommnung von Leitung, Planung und wirtschaftlicher Rechnungsführung, namentlich auf den Gebieten von Wissenschaft und Technik sowie der Grundfondsreproduktion, zielen in diese Richtung. Empirische Untersuchungen über die Einführung von Robotertechnik, neuer Technologien und die Nutzung der Faktorenanalyse für die Leistungsbewertung dokumentieren, daß dabei auch folgende Probleme zu lösen sind: Einerseits geht es um die Gewährleistung der Einheit von Erzeugnis-, Verfahrens- und Technologieentwicklung, Modernisierung der Grundmittel sowie hoher produktivitäts- und leistungswirksamer Arbeitszeiteinsparung. Andererseits ist die tatsächliche ökonomische Integration von Neuerungsprozessen in den Kreislauf der intensiv erweiterten Reproduktion der Kombinate notwendig. Es bestätigte sich, daß dazu ein stärker reproduktionsorientiertes Herangehen an die Leitung, Planung, Bewertung und Abrechnung von Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie der Leistungsentwicklung von Kombinaten und Betrieben erforderlich ist. Diese Aufgaben sind stets aus der Sicht und als Teil des ökonomischen Kreislaufs zu betrachten und zu verwirklichen.

Im zweiten Band des "Kapitals" erklärt Marx bei der Analyse des Kapitalumschlags, nachdem er den inneren Zusammenhang der Formen G ... G' und P ... P bestimmt hatte: "In Form II (P ... P)

ist die Wiedererneurung des Prozesses, der Reproduktionsprozeß, als wirklich, in Form I aber nur der Möglichkeit nach ausgedrückt ... In der Form P ... P bildet der in der Form der Produktionselemente P vorgeschoßne Kapitalwert ebenfalls den Ausgangspunkt. Die Form schließt seine Verwertung ein."[1]

Bezogen auf unseren konkreten Untersuchungsgegenstand können daraus Schlußfolgerungen für die Gestaltung des Kreislaufs der intensiv erweiterten Reproduktion in den Kombinaten abgeleitet werden. P ... P heißt Wiederholung des Prozesses der Produktion und Reproduktion der vorgeschossenen Fonds an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit auf erweiterter Stufenleiter, extensiv oder intensiv, sowie des damit verknüpften Leistungs- und Effektivitätspotentials. Das schließt ein, "den in der Produktion verausgabten Aufwand an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit und darüber hinaus den gesamten geschaffenen Neuwert zu realisieren"[2]. Es geht um eine solche Erneuerung der Elemente der Produktion in P ... P, der Erzeugnisse, Verfahren und Technologien sowie eine solche Modernisierung der Grundmittel, die zu einer hohen produktivitäts- und leistungswirksamen Arbeitszeiteinsparung und zur Erneuerung der Produktion sowie zur Erhöhung ihrer Effektivität führt. In P ... P enthalten ist der Zusammenhang zwischen der Einführung von Ergebnissen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Produktion und deren hoher ökonomischer Verwertung über die ökonomische Realisierung der Produktionsergebnisse. Das setzt voraus, daß anwenderorientiert produziert wird, um über einen nachweisbaren Nutzen für die Anwender einen hohen Herstellernutzen zu erwirtschaften. Die Anwendung der Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in P ... P ist eine entscheidende Voraussetzung für die Erhöhung des Leistungs- und Effektivitätswachstums. Ihre Nutzung als qualitative Wachstumsfaktoren verlangt, sie konsequenter als bisher auf die gesamte Periode (in ihren verschiedenen Formen) zu beziehen. Dazu ist es notwendig, den Nachweis der Effektivität von Neuerungsprozessen nicht auf ein-

zelne Maßnahmen zu beschränken, sondern bereichsbezogen und auf den gesamten Kreislauf orientiert vorzunehmen. In verschiedenen Kombinaten gibt es dafür mit einheitlichen Konzeptionen der Erzeugnisentwicklung und Prozeßgestaltung sowie einer Marktarbeit, die eng mit dem Fünfjahrplan und der langfristigen Strategie der Leistungsentwicklung verknüpft sind, wichtige Instrumentarien. In ihnen wird von hauptsächlichen Tendenzen und Trends des sich stürmisch beschleunigenden wissenschaftlich-technischen Fortschritts ausgegangen, wobei der Einführung und effektiven Anwendung von Schlüsseltechnologien eine entscheidende Rolle zukommt. Darüber hinaus erfolgt eine konsequente Orientierung am voraussichtlichen Bedarf der wichtigsten internationalen Anwender bzw. potentieller künftiger Kunden. Über die Gewährleistung eines hohen Nutzens für den Anwender wird angestrebt, einen größtmöglichen eigenen, d.h. Herstellernutzen, zu erzielen, um damit den Anforderungen an die Erneuerung der Produktion und den Erfordernissen der Reproduktion vollauf zu genügen. Zur Gewährleistung des ökonomischen Kreislaufs, einschließlich bzw. auf Grundlage der Neuerungsprozesse, der durchgeführten wissenschaftlich-technischen Aufgaben, gewinnt der Zeitfaktor zunehmende Bedeutung. Das gilt in mehrfacher Hinsicht: Zunächst geht es um den Zeitpunkt, zu dem ein neues Erzeugnis mit moderner Technologie effektiv gefertigt und damit marktwirksam wird. Von besonderem Interesse ist, ob es gelingt, eine solche innovatorische Leistung zu einem Zeitpunkt zu vollbringen, wo damit Extragewinn erwirtschaftet werden kann. Von größtem ökonomischen Gewicht ist nicht allein, die Forschung und Entwicklung, die Produktionsvorbereitung insgesamt sowie die Fertigung in einem möglichst kurzen Zeitraum zu bewältigen. Vielmehr zielen alle Anstrengungen darauf ab, den Zeitraum zwischen der Entstehung und der Realisierung des Aufwands sowie des geschaffenen Neuwerts so kurz wie nur möglich zu halten. Damit ist das Niveau verknüpft, auf dem die Beziehungen von Stabilität, Flexibilität sowie Dynamik im Produktions- und Reproduktionsprozeß be-

herrscht werden. Um in P ... P die Ökonomie der Zeit weiter zu verbessern, wurde in den Leistungsvergleich der Betriebe eines Kombinats[3] die Wirkung der Prozeßrationalisierung, geordnet nach Faktoren, einbezogen. Aus Betriebsdokumenten wurden dazu folgende Kennziffern abgehoben: Erstens: der Zuwachs der industriellen Warenproduktion (IWP), der Zuwachs der Nettoproduktion (NP) sowie die Stundenleistung auf Basis IWP und auf Basis NP. Die Berechnung erfolgte nach den Formeln

$$\frac{IWP_{(Ist)} \text{ des Jahres}}{\text{Fertigungszeitaufkommen des Jahres}} \quad \text{bzw.}$$

$$\frac{NP_{(Ist)} \text{ des Jahres}}{\text{Fertigungszeitaufkommen des Jahres}}.$$

Zweitens wurde der durch arbeitsplanstammkartenwirksame Grundarbeitszeiteinsparung (AGAZE) geschaffene Wert (im Preisausdruck) $AGAZE_{W_{IWP}}$ bzw. $AGAZE_{W_{NP}}$ nach folgender Formel berechnet: $AGAZE_{W_{IWP}} = AGAZE \cdot Stundenleistung_{IWP}$ bzw. $AGAZE_{W_{NP}} = AGAZE \cdot Stundenleistung_{NP}$. Drittens wurde der prozentuale Anteil des ermittelten Wertes am Zuwachs IWP bzw. Zuwachs NP nach der Formel

$$AGAZE_{W_{IWP}}(\%) = \frac{AGAZE_{W_{IWP}} \cdot 100}{\text{Zuwachs IWP}}$$

bzw.

$$AGAZE_{W_{NP}}(\%) = \frac{AGAZE_{W_{NP}} \cdot 100}{\text{Zuwachs NP}}$$

ausgewiesen.

Diese Werte wurden für alle Kombinatsbetriebe und für das Kombinat insgesamt berechnet. Untersucht wurde AGAZE (in tausend Stunden bzw. Mark) aus Wissenschaft und Technik, technisch-organisatorischen Maßnahmen (TOM), Investitionen sowie aus den davon abgeleiteten Positionen (Faktoren) Rationalisierungsmittel, Industrierobotertechnik, wissenschaftli-

che Arbeitsorganisation und Neuererwesen. Die beiden entscheidenden Ergebnisse bestehen in folgendem: Erstens lassen sich Einflüsse der genannten Faktoren auf AGAZE und darüber hinaus auf die betriebliche Leistung nachweisen. Aus der Gegenüberstellung von Zuwachs NP und Zuwachs IWP läßt sich zweitens ermitteln, welcher Beitrag zur Intensivierung der Produktion geleistet wird und wie ausgehend von AGAZE eine Erhöhung der Effektivität erreicht wird. Im Untersuchungskombinat traf dies nur für einen Teil der Betriebe zu.

Anmerkungen

1 Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. In: MEW, Bd. 24, S. 155.

2 Günter Mittag: Ökonomische Strategie der Partei - klares Konzept für weiteres Wachstum. In: Einheit, Berlin 38(1983) 11, S. 1014.

3 Diese Untersuchungen wurden unter Anleitung des Verf. von Friedrun Quaas, Regina Schmiedel und Jupp Hertl durchgeführt.